

MMA-Champions aus Russland: Warum diese Region so viele Talente hervorbringt

Warum Dagestan in Russland eine Hochburg für MMA-Champions ist: Einblicke in die Lebensweise, den unermüdlichen Kampfgeist und die inspirierenden Vorbilder junger Kämpfer in der Region.



CNN – Ibragim Ibragimov hat mit seinem jüngsten Sieg über Kenny Mokhonoana seine ungeschlagene Bilanz im professionellen MMA-Sport gefestigt und gilt als eines der vielversprechendsten Talente der Branche. Nach dem Kampf nutzte der 20-Jährige die Gelegenheit, um all denjenigen zu danken, die ihn bei seiner Vorbereitung unterstützt haben.

Starke Unterstützung aus der MMA-Community

Ibragimov **teilte ein Foto auf seinem Instagram** von seinem Trainerteam in Dubai, das unter anderem zwei der besten MMA-Kämpfer, Khabib Nurmagomedov und Islam Makhachev, umfasst. Es ist vielleicht nicht überraschend, dass Ibragimov, der eine beeindruckende Bilanz von 9-0 vorweisen kann und das Ziel hat, an die Spitze zu steigen, von solch legendären Persönlichkeiten unterstützt wird.

Die Dagestani-Kampfkultur

Als Teil einer neuen Generation von Kämpfern aus Dagestan, Russland, ist Ibragimov Teil der bemerkenswerten Entwicklung, die aus dieser kleinen Region mit etwas über drei Millionen Einwohnern hervorgeht. Dagestan hat sich einen Namen gemacht, wenn es darum geht, erstklassige Kampftalente hervorzubringen, die für ihre Wrestling-Fähigkeiten und ihren unermüdlichen Kampfgeist bekannt sind. Für viele der Kämpfer aus Dagestan ist der Kampfsport nicht nur ein Beruf, sondern ein Lebensstil.

Der Weg zum Kämpfer

Ibragimov erklärte: „In Dagestan wollen viele Jungs echte Kämpfer sein. In Europa gibt es nicht viele, die das wirklich wollen.“ Viele, so führt er fort, versuchen lediglich, den Anschein eines Kämpfers zu erwecken, treiben es aber nicht ernsthaft voran. „In Dagestan gibt es viele, die wirklich Kämpfer sein wollen. Ich spreche nicht für alle europäischen Kämpfer, aber ich würde sagen, etwa 30% bis 50% wollen nicht wirklich dort sein.“

Hintergründe der Kämpferausbildung

Der Kampfsport hat im Leben vieler Dagestanis eine tiefere Bedeutung. Der bekannte MMA-Coach Michael Lyubimov, der viele Dagestani-Kämpfer trainiert hat, erklärt, dass viele Kämpfer bereits bei ihrer Ankunft in den USA umfangreiche Erfahrungen haben. „Viele dieser Jungs kämpfen seit sie etwa

sechs Jahre alt sind“, erklärt Lyubimov.

„Wenn sie hier in die großen Ligen kommen, haben sie oft schon über 200 Kämpfe hinter sich. Es gibt einfach keine andere Option. Es ist ihre Kultur, es ist in ihnen verankert.“ Viele Dagestani Kämpfer setzen alles auf eine Karte, um bei großen Promotions unterzukommen und warten oft darauf, Verträge zu unterschreiben, bevor sie die notwendigen Behandlungen für Verletzungen in Anspruch nehmen.

Resilienz durch harte Erfahrungen

Ein Beispiel hierfür ist Ismail Israilov aus dem benachbarten Tschetschenien, der kürzlich einen Kampf nach einer Schulterverletzung im ersten Rund gewinnen konnte. „Mein ganzes Leben war so, dass ich ein Stück Brot im Rucksack hatte und eineinhalb Stunden zur Wrestling-Übung fahren musste“, erzählt Israilov. „Wenn wir es nicht rechtzeitig nach Hause schafften, haben wir einfach auf der Straße gekämpft.“

Die Rolle von Disziplin und Respekt

Die Trainingsumgebung in Dagestan unterscheidet sich stark von den kommerziellen Fitnessstudios in den USA. „In Dagestan sind die Gyms staatlich finanziert oder erholungsorientiert. Viele Aspekte sind kostenlos, bis sie wirklich auf professionellem Niveau trainieren“, sagt Lyubimov. Diese Kultur der Disziplin und des Respekts gegenüber den Lehrern prägt die Kämpfer entscheidend und fördert ihre Entwicklung.

Inspirierende Vorbilder

Die harte Erziehung ist der Grundstein für den Charakter und die Stärke, die viele Dagestani-Kämpfer auszeichnen. „Wenn ich mit Dagestani Kämpfern arbeite, geht es oft darum, ihre Fähigkeiten zu verfeinern und ihnen zu helfen, sich an das amerikanische System anzupassen“, erklärt Lyubimov.

Ein leuchtendes Beispiel ist Khabib Nurmagomedov, der, als er in den USA ankam, kaum bekannt war, sich jedoch schnell als einer der größten Namen im Sport etablierte. Sein Erfolg hat den Weg für Dagestanis geebnet, in der westlichen MMA-Szene Fuß zu fassen.

Die Zukunft von Ibragimov

Nach seinem letzten Kampf im Januar trainierte Ibragimov mit Nurmagomedov und Makhachev in Dubai. Diese Erfahrung war prägend für seine sich entwickelnde Karriere. „Das Training mit Khabib ist grenzenlos. Manchmal stellt er nicht einmal einen Timer ein, und wir trainieren einfach durch“, erklärt Ibragimov.

Mit Vorbildern wie Nurmagomedov und Makhachev an seiner Seite hat Ibragimov die besten Voraussetzungen, um seinen Weg im MMA-Sport erfolgreich zu gehen. Er hat eine lange Reise vor sich, aber mit der Unterstützung der Dagestani-Kämpfer ist er auf dem besten Weg, an die Spitze zu gelangen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at